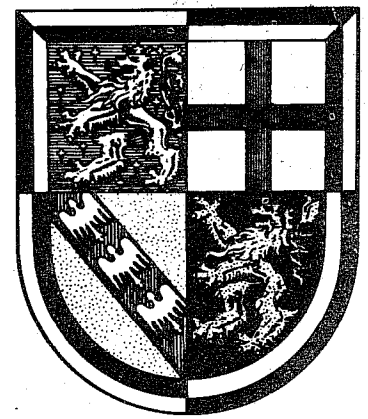


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



KOMMUNALE FINANZEN im Kalenderjahr 1961

SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN
VOM
STATISTISCHEN
AMT
DES SAARLANDES

24

1962

SAARLAND IN ZAHLEN

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1962

Oktober

Sonderheft 24

KOMMUNALE FINANZEN im Kalenderjahr 1961

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statistische Amt des Saarlandes gestattet

VORWORT

Gegenüber 1960 sind einzelne Änderungen vorgenommen worden. So hat man die Bauinvestitionen und Schulden der Ämter sowie die zweckgebundenen Zuweisungen und Darlehen vom Land (Bund) zur Finanzierung der Bauvorhaben nicht mehr erfragt. Ferner werden die Kosten für die Trümmerbeseitigung, die in den vergangenen Jahren gesondert nachgewiesen wurden, in die „Sonstige Verwaltungszweige“ einbezogen. Andererseits erscheinen die Zuschüsse und Darlehen für den Wohnungsbau, die bisher in einem Betrag gemeldet wurden, nunmehr getrennt.

Die Schrift ist in der von dem Regierungsrat Dr. Frey geleiteten Abteilung „Finanz- und Steuerstatistik“ von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Diplom-Volkswirt Thewas verfasst worden.

Saarbrücken, im August 1962

Statistisches Amt
des Saarlandes
Dr. Götz

INHALTSÜBERSICHT

A. Textteil

	Seite
I. Das Aufkommen an Gemeindesteuern	9
1. Allgemeine Entwicklung	9
2. Darstellung nach Arten	9
a) Gewerbesteuer	9
b) Grundsteuer A und B	9
c) Übrige Steuern	9
3. Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen	10
II. Realsteuerhebesätze	11
III. Die allgemeinen Finanzaufweisungen und Umlagen	12
IV. Bauinvestitionen	13
1. Allgemeine Entwicklung	13
2. Baumassnahmen nach Arten, Körperschaften, Kreisen und Gemeindegrößenklassen	13
V. Stand und Bewegung der inländischen Neuverschuldung	14

B. Tabellenteil

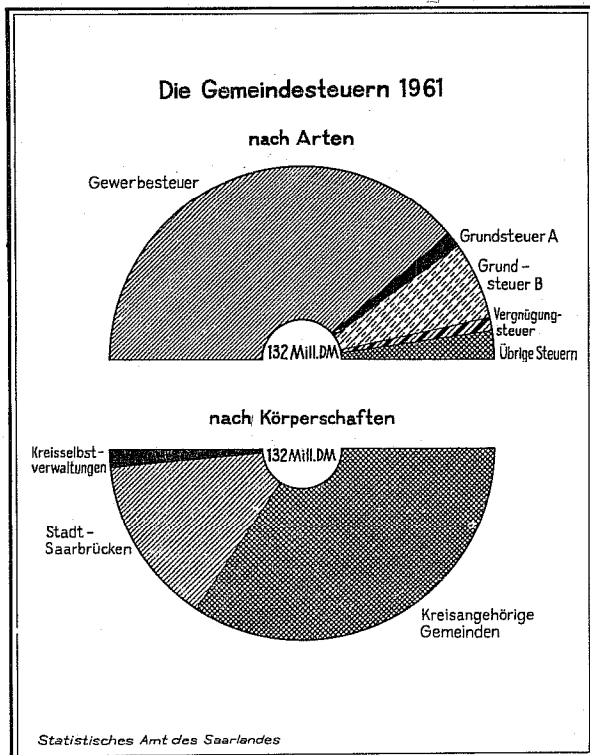
I. 1. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1959 bis 1961 nach Kreisen und Arten	19
2. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1959 bis 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Arten	20
II. 3. Die Streuung der Realsteuerhebesätze 1961 nach Gemeindegrößenklassen	21
III. 4. Die Einnahmen der kommunalen Verwaltungen aus allgemeinen Finanzaufweisungen in den Jahren 1959 bis 1961 nach Körperschaften, Kreisen und Arten	22
5. Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1959 bis 1961 nach Körperschaften und Kreisen	22
IV. 6. Die kommunalen Bauinvestitionen im Jahre 1961 nach Arten und Kreisen	23
7. Die kommunalen Bauinvestitionen im Jahre 1961 nach Arten und Gemeindegrößenklassen	24
V. 8. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1961 nach Arten und Kreisen	25
9. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1961 nach Gemeindegrößenklassen, Körperschaften und Arten	26

A. Textteil

I. DAS AUFKOMMEN AN GEMEINDESTEUERN

1. Allgemeine Entwicklung

Blieben die kassenmässigen Steuereinnahmen der Gemeinden und ihrer Verbände im Vorjahr mit 99,4 Mill. DM knapp unter der 100-Millionengrenze, so überschritten sie diese 1961 mit rund 132 Mill. DM beträchtlich. Die hohe Zuwachsrate von etwa einem Drittel ist überwiegend auf das erneut stark angestiegene Gewerbesteueraufkommen und die beachtlichen Mehreinnahmen aus der Grundsteuer B zurückzuführen.



Der Anteil der einzelnen Zwangsabgaben am Gesamtergebnis veränderte sich gegenüber 1960 nicht wesentlich. Fast vier Fünftel entfielen allein auf die Gewerbesteuer, 15,6 % auf die Grund- und der Rest auf die übrigen Steuern.

Im Vergleich zum Vorjahr schnitten diesmal die kreisangehörigen Gemeinden etwas günstiger ab. Ihre Quote an den betreffenden Einnahmen verbesserte sich auf Kosten derjenigen der Stadt Saarbrücken um 3 % auf 68,6 %. Die Landeshauptstadt erreichte schwach drei Zehntel, die entsprechende Rate der Kreisselbstverwaltungen blieb konstant. Während das Aufkommen je Einwohner bei den kreisangehörigen Kommunen im Durchschnitt knapp 100 DM betrug, belief sich das Landesmittel auf Grund des dreimal höheren Prokopfreresultates der Stadt Saarbrücken auf 123 DM.

Die Gemeindesteuern 1961 nach Arten und Körperschaften

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden		Stadt Saarbrücken		Kreisselbstverwaltungen		Insgesamt	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
Grundsteuer A	2856	3,1	35	0,1	—	—	2891	2,2
Grundsteuer B ¹⁾	13829	15,3	3912	10,4	—	—	17741	13,4
Gewerbest. 2)	71767	79,3	31345	83,1	—	—	103112	78,2
Vergnügungst.	1606	1,8	634	1,7	—	—	2240	1,7
Hundsteuer	463	0,5	111	0,3	91	2,5	665	0,5
Sonst. Steuern	7	0,0	1667	4,4	3579	97,5	5253	4,0
Zusammen	90529	100,0	37703	100,0	3669	100,0	131901	100,0
%		68,6		28,6		2,8		100,0
DM je Einwohner		96,34		284,62		3,90		123,02

1) Einschliesslich 19 303,— DM Baulandsteuer. 2) Einschliesslich Zweigstellensteuer und Warndtkohlenabgabe.

2. Darstellung nach Arten

a) Gewerbesteuer

Mit Abstand wichtigste Einnahmequelle der Gemeinden war auch 1961 wieder die Gewerbesteuer, die allorts nach Ertrag und Kapital, nicht jedoch als Lohnsummensteuer erhoben wurde. Mit 103 Mill. DM übertraf sie den vergleichbaren Betrag der Vorperiode um 29 Mill. DM oder zwei Fünftel und lag damit sogar um annähernd 4 Mill. DM über den gesamten Steuereinkünften der vorangegangenen Erhebung. Letztlich knüpft dieses Ergebnis wieder an das Gewerbesteueraufkommen des Jahres 1957 (9,1 Mrd. Fr.) an und setzt die 1958 und 1959 — teilweise noch 1960 — im Zusammenhang mit dem "Gesetz über steuerliche Massnahmen" 1) unterbrochene Aufwärtsentwicklung fort.

b) Grundsteuer A und B

Bei den Grundsteuern, die den kommunalen Kassen zusammen 20,6 Mill. DM einbrachten, errechnete sich gegenüber dem Vergleichszeitraum ein Plus von 4 Mill. DM oder rund einem Viertel. Dieser Anstieg ist vor allem auf die infolge des neuen Finanzausgleichgesetzes 2) von vielen Gemeinden beschlossene Erhöhung der Hebesätze zurückzuführen. Die Abgaben auf Wohn- und Geschäftshäuser übertrafen mit 17,7 Mill. DM diejenigen auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe (2,9 Mill. DM) um ein Mehrfaches.

c) Übrige Steuern

Im Vergleich zu den Realsteuern — insbesondere zu der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B — verliert das übrige

1) Vergleiche „Saarland in Zahlen“, Heft 20, S. 7 f. — 2) „Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland“ vom 28. Juni 1960.

Kommunalsteueraufkommen laufend an Bedeutung. Im Berichtsjahr ging es sowohl absolut als auch relativ zurück und machte mit 8,2 Mill. DM nur noch ein Sechzehntel des Gesamtbetrages aus. Ohne die erhöhten Eingänge

aus dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, die die fernsehbedingten Vergnügungsteuerausfälle teilweise ausglich, wäre die rückläufige Tendenz dieses Abgabekomplexes noch stärker in Erscheinung getreten.

Die kommunalen Steuern¹⁾ 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Arten

Gemeindegrößenklasse	Grundsteuer		Gewerbesteuer ³⁾	Vergnügungssteuer	Sonstige Steuern ⁴⁾	Insgesamt
	A	B ²⁾				
1 000 DM						
Gemeinden mit weniger als 3 000 Einw.	1 988	2 258	8 919	362	108	13 636
3 000 bis unter 5 000 Einw.	312	1 243	6 234	138	40	7 967
5 000 bis unter 10 000 Einw.	280	3 010	11 080	310	104	14 784
10 000 bis unter 20 000 Einw.	125	1 885	14 809	194	54	17 066
20 000 bis unter 50 000 Einw.	151	5 433	30 725	601	165	37 075
50 000 und mehr	35	3 912	31 345	634	1 778	37 703
Zusammen	2 891	17 741	103 112	2 240	2 249	128 232

%

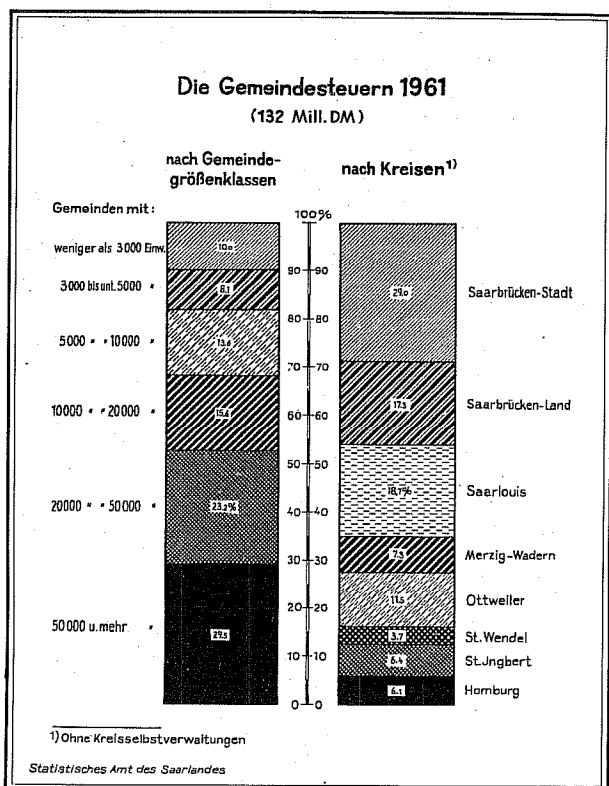
Gemeinden mit weniger als 3 000 Einw.	14,6	16,6	65,4	2,6	0,8	100,0
3 000 bis unter 5 000 Einw.	3,9	15,6	78,3	1,7	0,5	100,0
5 000 bis unter 10 000 Einw.	1,9	20,4	74,9	2,1	0,7	100,0
10 000 bis unter 20 000 Einw.	0,7	11,0	86,8	1,2	0,3	100,0
20 000 bis unter 50 000 Einw.	0,4	14,7	82,9	1,6	0,4	100,0
50 000 und mehr	0,1	10,4	83,1	1,7	4,7	100,0
Zusammen	2,3	13,8	80,4	1,7	1,8	100,0

¹⁾ Ohne die Steuereinnahmen der Kreisselbstverwaltungen. — ²⁾ Einschliesslich 19 303 DM Baulandsteuer. — ³⁾ Einschliesslich Zweigstellensteuer und Warndtkohlenabgabe. — ⁴⁾ Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

3. Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen

Die 1961 registrierten Mehreinnahmen kamen den Kommunen aller Grössenordnungen zugute. Allerdings wichen die Zuwachsraten in den einzelnen Klassen sehr voneinander ab. Am höchsten war sie bei den Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern, die ihr Steueraufkommen um die Hälfte des Vorjahresergebnisses steigern konnten. Den geringsten Zuwachs — etwas über ein Fünftel — verzeichneten die Orte mit einer Bevölkerung von 3 000 bis unter 5 000 und die Stadt Saarbrücken.

Hauptfinanzierungsquelle der Gemeinden sämtlicher Grössenkatgorien bildete auch im Berichtsjahr wieder — wie schon angedeutet — die Gewerbesteuer. Freilich schwankte ihre Quote am jeweiligen Gesamtaufkommen zwischen knapp zwei Dritteln bei den kleinsten Kommunen und 86,8 % bei den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern. An eigenen Steuereinnahmen waren daneben lediglich noch die Abgaben auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie auf Wohn- und Geschäftsgrundstücke



von Bedeutung. Erstere flossen zu neun Zehnteln Gemeinden mit einer Bevölkerung von weniger als 10 000 zu, einen wirklich beachtlichen Teil (14,6 %) an den Steuereinkünften stellten sie aber nur für diejenigen mit weniger als 3 000 Einwohnern dar. Die Grundsteuer B dagegen war für die Berichtskörperschaften aller Grössenklassen von einigem Gewicht. Der Landeshauptstadt erbrachte sie ein Zehntel und den Kommunen zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern sogar ein Fünftel ihres Steueraufkommens. Die entsprechende Quote der übrigen Gemeinden bewegte sich zwischen diesen beiden Werten.

Bei einer Betrachtung je Kopf der Bevölkerung schwankte die Steuerbelastung zwischen 47 und 285 DM. Von den Orten mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern abgesehen, deren Betrag den der nächsthöheren Gruppe leicht überschritt, wuchs er in der Regel mit steigender Gemeindegrössenklasse an. Im Landesmittel¹⁾ erreichte die Kommunalsteuerbelastung mit 120 DM je Bürger erstmals einen dreistelligen DM-Koeffizienten.

1) Ohne Kreisselbstverwaltungen.

Die kommunalen Steuern 1961 nach Kreisen und Arten

Kreis	Grundsteuer		Gewerbesteuer ²⁾	Vergrü- ngungs- steuer ³⁾	Sonstige- Steuern ³⁾	Insgesamt
	A	B ¹⁾				
1000 DM						
Saarbrücken-Stadt	35	3912	31345	634	1778	37703
Saarbrücken-Land	366	4829	23980	420	1417	31012
Saarlouis	446	2250	19444	345	680	23165
Merzig-Wadern	579	883	5417	143	327	7348
Ottweiler	270	3030	9241	324	609	13473
St. Wendel	606	754	2535	127	282	4303
St. Ingbert	271	1057	5731	144	372	7575
Homburg	318	1028	5419	102	453	7321
Zusammen	2891	17741	103112	2240	5918	131901

%

Saarbrücken-Stadt	0,1	10,4	83,1	1,7	4,7	100,0
Saarbrücken-Land	1,2	15,6	77,3	1,3	4,6	100,0
Saarlouis	1,9	9,7	84,0	1,5	2,9	100,0
Merzig-Wadern	7,9	12,0	73,7	1,9	4,5	100,0
Ottweiler	2,0	22,5	68,6	2,4	4,5	100,0
St. Wendel	14,1	17,5	58,9	3,0	6,5	100,0
St. Ingbert	3,6	13,9	75,7	1,9	4,9	100,0
Homburg	4,4	14,0	74,0	1,4	6,2	100,0
Zusammen	2,2	13,4	78,2	1,7	4,5	100,0

1) Einschliesslich 19303, - DM Baulandsteuer. - 2) Einschliesslich Zweigstellensteuer und Warndtkohlenabgabe. - 3) Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

Nach Kreisen geordnet stand die Stadt Saarbrücken auch 1961 mit 38 Mill. DM oder schwach drei Zehnteln aller Gemeindesteuereinnahmen wieder an der Spitze der acht Verwaltungsgebiete. Ihr folgten der Landkreis Saarbrücken mit einem knappen Viertel und die Kreise Saarlouis und

Ottweiler mit reichlich einem Sechstel bzw. einem Zehntel des saarländischen Kommunalsteueraufkommens. Das restliche Fünftel traf auf die übrigen vier Landkreise, wobei St. Ingbert (5,7 %), Merzig-Wadern (5,6 %) und Homburg (5,5 %) fast gleichliefen, der Kreis St. Wendel (3,3 %) dagegen stärker abfiel. Gegenüber 1960 wurde im Berichtsjahr in sämtlichen Bezirken eine Einnahmesteigerung festgestellt. Diese bewegte sich zwischen je rund einem Fünftel im Kreis St. Wendel und der Stadt Saarbrücken und 51 % im Landkreis Saarbrücken. Die entsprechende Quote der übrigen Gebiete war in etwa gleich hoch.

Eine Umrechnung der Steuerleistung je Einwohner schaltet die unterschiedliche Bevölkerungszahl der einzelnen Kreise aus und ergibt auf Grund der überragenden Bedeutung der Gewerbesteuereinnahmen einen aufschlussreichen Einblick in die Wirtschaftskraft der jeweiligen Bezirke. So lag die Metropole 1961 mit einem Aufkommen von 285 DM je Kopf der Bevölkerung wieder weit vorne. An zweiter und dritter Stelle rangierten - freilich mit grossem Abstand - die Kreise Saarlouis (123 DM) und Saarbrücken-Land (120 DM). Während der Kreis St. Wendel mit einem Betrag von nur 50 DM je Einwohner am Ende der Reihe erschien, wurden für die anderen vier Verwaltungsbereiche höhere Werte ermittelt.

II. REALSTEUERHEBESÄTZE

Durch das "Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland¹⁾" sind die Gemeinden gehalten, ihre eigenen Haupteinnahmequellen - Gewerbe - und Grundsteuern - stärker als bisher auszuschöpfen. Infolgedessen war 1961 bei sämtlichen Gemeindegrössenklassen und Kreisen ein - allerdings unterschiedlicher - Anstieg der gewogenen Durchschnittshebesätze zu beobachten.

Grundsteuer A

Die Streuung der Hebesätze wies im Berichtsjahr bei den Abgaben auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz nicht mehr die gleiche Breite wie 1960 auf. Ihre Skala reichte dennoch von 100 % in Mettlach und Dagstuhl bis 300 % in sechs kleinen Gemeinden des Kreises Homburg. Zwei Drittel der Kommunen erhoben die Steuer mit einem Satz zwischen 121 und 160 % und nahezu sämtliche Orte mit einem solchen zwischen 121 und 200 %. Auf Landesebene ist der gewogene Durchschnittshebesatz für die Grundsteuer A von 148,3 % im Vergleichszeitraum auf 156 % in der Berichtsperiode angestiegen. Gebietsweise schwankte er zwischen 130 % in der Stadt Saarbrücken und 194,2 % im Kreis Homburg. Gegenüber 1960, wo die

1) Vom 28. Juni 1960.

Kreise Saarlouis und St. Wendel die betreffenden Positionen innehatten, verschob sich die nach der Höhe der Durchschnittssätze bestimmte Reihenfolge innerhalb der Kreise sehr merklich. Dieselbe Erscheinung konnte bei den anderen Realsteuern ebenfalls festgestellt werden. Für die kleinen Orte bildeten die kommunalen Abgaben auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe immer noch einen wesentlichen Teil ihrer Gesamteinnahmen. So kommt es, dass die einschlägigen Hebesätze 1961 im allgemeinen wiederum mit fallender Gemeindegrößenklasse angestiegen waren. Eine Ausnahme zeigte sich lediglich bei den Orten mit 2 000 bis unter 3 000 Einwohnern, wo der durchschnittliche Satz mit 168,1 % den der niedrigsten Gruppe um 1,5 % überschritt.

Realsteuerhebesätze 1961 nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen

Kreis Gemeindegrößenklasse	Gemeinden		Gewogene Durchschnittshebesätze ¹⁾		
	Anzahl	Einwohnerzahl am 6. 6. 1961	Grundsteuer		Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ²⁾
			A	B	

nach Kreisen

Saarbrücken-Stadt	1	132 466	130,0	160,0	280,0
Saarbrücken-Land	40	259 382	149,3	158,9	282,9
Saarlouis	59	189 058	134,5	154,1	291,6
Merzig-Wadern	84	91 524	139,4	146,5	275,2
Ottweiler	35	164 623	160,3	180,1	297,1
St. Wendel	74	86 841	189,8	179,9	293,0
St. Ingbert	27	76 204	147,9	160,2	280,0
Homburg	27	72 089	194,2	164,2	279,6
Zusammen	347	1 072 187	156,0	162,3	284,3

nach Gemeindegrößenklassen

50 000 und mehr Einw.	1	132 466	130,0	160,0	280,0
20 000 bis unter 50 000 E.	7	235 119	140,2	168,7	284,0
10 000 bis unter 20 000 E.	8	101 340	142,1	153,4	297,3
5 000 bis unter 10 000 E.	29	199 859	142,9	160,8	284,3
3 000 bis unter 5 000 E.	28	115 449	149,4	151,1	278,9
2 000 bis unter 3 000 E.	29	76 557	168,1	169,4	289,5
1 000 bis unter 2 000 E.	76	117 957	152,5	164,7	285,7
weniger als 1 000 E.	169	93 440	166,6	172,0	274,1
Zusammen	347	1 072 187	156,0	162,3	284,3

1) Bei Saarbrücken-Stadt: tatsächlicher Hebesatz. — 2) Vier Gemeinden mit zusammen 199 Einwohnern erhoben 1961 keine Gewerbesteuer.

Grundsteuer B

Drei Fünftel sämtlicher Gemeinden erhoben 1961 die Realsteuer auf Wohngrundstücke und Bauland zu dem auch in Saarbrücken geltenden Satz von 160 %. Von 13 Orten mit darunterliegenden Werten abgesehen, lagen alle übrigen Kommunen zwischen 161 und 250 %. Auf Kreisebene erstreckten sich die gewogenen Durchschnittshebesätze von 146,5 % (Merzig-Wadern) bis 180,1 % (Ottweiler). Das Landesmittel belief sich auf 162,3 % (Vorperiode: 137,2 %). Die Gliederung nach Gemeindegrößenklassen ergab eine geringere Streuung, als dies bei der Grundsteuer

er A der Fall war. So bestimmten die Kommunen mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern für die Grundsteuer B einen Satz von durchschnittlich 151,1 %, die kleinsten Orte einen solchen von 172 %. Bei den sonstigen Kategorien befanden sich die entsprechenden Werte zwischen diesen beiden Polen.

Die Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Realsteuerhebesätze 1961

Hebesatz(%)	Zahl der Gemeinden ¹⁾					
	absolut			%		
	Grundsteuer		Gewerbesteuer	Grundsteuer		Gewerbesteuer
	A	B		A	B	
51 bis 100	2	2	—	0,6	0,6	—
101 bis 150	223	11	—	64,3	3,2	—
151 bis 200	108	328	—	31,1	94,5	—
201 bis 250	7	6	7	2,0	1,7	2,0
251 bis 300	7	—	336	2,0	—	98,0

1) Vier Gemeinden mit insgesamt 199 Einwohnern erhoben 1961 keine Gewerbesteuer.

Gewerbesteuer

Fast alle Gemeinden beschlossen 1961 für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital — Lohnsummensteuer wurde nicht erhoben — einen Prozentsatz zwischen 276 und 300. Die gewogenen Durchschnittshebesätze weichen infolgedessen bei einer kreisweisen und größenklassenmäßigen Betrachtung vom errechneten Landesmittel (284,3 %) nur wenig voneinander ab.

III. DIE ALLGEMEINEN FINANZZUWEISUNGEN UND UMLAGEN

Neben dem eigenen Steueraufkommen beeinflussen die allgemeinen Finanzaufweisungen in starkem Masse die kommunale Finanzlage. Erforderlich werden diese staatlichen Zuwendungen, weil die Gemeindesteuereinnahmen meistens nicht zur Erfüllung der den kommunalen Gebietskörperschaften übertragenen Aufgaben ausreichen. Nach der Kassenstatistik betragen sie 1961 rund 83,5 Mill. DM, wovon den Gemeinden (Gv.) 80,8 Mill. DM als Schlüssel- und 2,7 Mill. DM als Bedarfszuweisungen zugeleitet wurden. Der gegenüber 1960 recht deutliche Rückgang um etwa ein Fünftel dürfte bei einem Vergleich der analogen Rechnungsergebnisse beider Jahre voraussichtlich etwas gemildert erscheinen. Durch eine Umstellung der Auszahlungstermine ist nämlich für die Resultate der Kassen- und Rechnungsstatistik des Berichtszeitraumes eine noch grössere Diskrepanz als 1960 zu erwarten. Im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz sind manchenorts die Einbussen an allgemeinen Zuweisungen, besonders im Stadt- und Landkreis Saarbrücken, dennoch

recht erheblich und werden in Zukunft wohl nur durch Steuererhöhungen zu kompensieren sein. Die von den Gemeinden aufzubringenden Umlagen erreichten 1961 die bisherige Rekordhöhe von 57 Mill. DM. Hiervon floss knapp die Hälfte als Umlageeinnahmen unmittelbar in die Kassen der Ämter und Kreisselbstverwaltungen. Der Rest wurde der im Berichtsjahr zu verteilenden Schlüsselmasse zugeführt und kam so indirekt wieder den finanzschwachen Kommunen zugute.

IV. BAUINVESTITIONEN

1. Allgemeine Entwicklung

Ausser den Investitionsausgaben der Kreisselbstverwaltungen erfragte man 1961 lediglich diejenigen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. Mit reichlich 96 Mill. DM überschritten sie die Höhe der entsprechenden Vorjahresaufwendungen.

Die kommunalen Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Körperschaften im Jahre 1961

Art der Investitionen	Kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern		Stadt Saarbrücken		Kreis-selbstver-waltungen		Ins-gesamt	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
Schulbau	8 342	18,3	5 122	12,6	3 447	35,2	16 910	17,6
Krankenhäuser usw.	1 962	4,3	2 812	6,9	4 837	49,3	9 611	10,0
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	5 345	11,7	3 923	9,7	—	—	9 269	9,6
Strassenbau	9 554	20,9	21 317	52,5	1 079	11,0	31 950	33,3
Stadtentwässerung	5 133	11,2	3 953	9,7	—	—	9 086	9,5
Sonstige öffentliche Einrichtungen	6 462	14,2	1 922	4,7	—	—	8 384	8,7
Sonstige Verwaltungszweige, (einschl. Trümmerbe-seitigung; ohne wirtschaftliche Unternehmen)	4 630	10,1	905	2,2	346	3,5	5 881	6,1
Wirtschaftliche Unternehmen ²⁾ (ohne Darlehen und Eigenbetriebe)	191	0,4	540	1,3	—	—	731	0,8
Zuschüsse für Wohnungsbau ³⁾	44	0,1	32	0,1	2	0,0	78	0,1
Darlehen für Wohnungsbau ³⁾ (einschliesslich Beteiligungen)	515	1,1	104	0,3	92	1,0	711	0,7
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	3 493	7,7	—	—	4	0,0	3 497	3,6
Zusammen	45 669	100,0	40 630	100,0	9 807	100,0	96 106	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. —

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. — 3) Nicht an Gebietskörperschaften.

Wie schon seit einiger Zeit standen in erster Linie wiederum Projekte des Strassen-, Schul- und Wohnungsbaues auf dem Programm der erfassten Gebietskörperschaften. Erstmals wurden die durch Landesmittel ermöglichten Investitionen nicht mehr gesondert ausgewiesen. Inwieweit die Baumassnahmen durch Kredite, Staatszuschüsse oder aus eigenen Mitteln finanziert werden, lässt sich daher anhand der jetzigen Meldungen nicht feststellen. Fast die Hälfte der Gelder wurde von den kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, gut zwei Fünftel von der Stadt Saarbrücken und das restliche Zehntel von den Kreisselbstverwaltungen investiert.

2. Baumassnahmen nach Arten, Körperschaften, Kreisen und Gemeindegrössenklassen

Strassenbau

Das ausserordentlich schnelle Anwachsen des Kraftfahr-

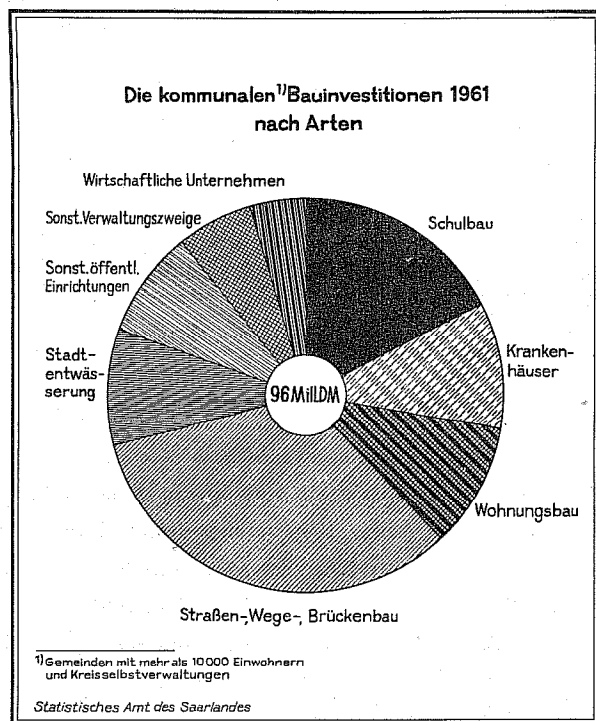
zeugbestandes, der sich innerhalb des Saarlandes im letzten Jahrzehnt mehr als vervierfacht¹⁾ hat, macht den grosszügigen Aus-, Erweiterungs- und Neubau des Strassennetzes zu einem der vordringlichsten Anliegen der öffentlichen Hand. So belief sich 1961 allein der Anteil der Berichtsgemeinden (Gv.) an den Strassenbaulasten auf insgesamt 32 Mill. DM. Die Stadt Saarbrücken, die sich immer schwierigeren Verkehrsproblemen gegenüber sieht, gab hiervon über 21 Mill. DM — mehr als die Hälfte ihres gesamten Bauetats — aus. Aber auch in fast allen anderen Kreisen, voran in Saarbrücken-Land mit 4,5 Mill. DM, beteiligten sich Gemeinden und Kreisselbstverwaltungen mit beachtlichen Summen am Strassenbauprogramm; lediglich im Kreis St. Wendel war ihr Beitrag unbedeutend.

1) Am 31.12.1961 waren im Saarland 168 649 Kraftfahrzeuge zugelassen.

Nahezu neun Zehntel der Kosten entfielen auf die Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Schulbau

Mit 17 Mill. DM verwendeten die in Frage kommenden kommunalen Gebietskörperschaften 1961 über ein Sechstel ihrer gesamten Investitionsmittel für Schulhäuser. Dass die Vorjahresquote wiederum sowohl absolut als auch relativ unterschritten wurde, lässt auf diesem Sektor eine langsame Befriedigung zumindest des dringendsten Bedarfs vermuten. Die Stadt Saarbrücken verausgabte gut 5 Mill. DM, etwa soviel wie die sieben kreisangehörigen Gemeinden mit einer Bevölkerung von 20 000 und mehr Einwohnern zusammengenommen. Von den acht Gemeinden der nächstniedrigen Grössenklasse wurden 3,1 Mill. DM und die verbleibenden 3,4 Mill. DM von den Kreisselbstverwaltungen aufgebracht. Der regionale Schwerpunkt der Baumassnahmen lag in den dichtbesiedelten Bereichen Saarbrücken Stadt und -Land sowie in den Kreisen Saarlouis und Homburg. Auf diese Verwaltungsgebiete trafen allein sieben Achtel aller im Schulbau eingesetzten Kapitalien.



Wohnungs- und Krankenhausbau

Für Wohngebäude stellten 1961 die erfassten Kommunen und die Kreisselbstverwaltungen einschliesslich der Zuschüsse und Darlehen rund 10 Mill. DM zur Verfügung. Am meisten wurde für diesen Zweck in der Landeshauptstadt und den grösseren Gemeinwesen der Kreise Saarbrücken-Land und St. Wendel ausgegeben. Etwa die gleiche Summe wie für den Wohnungsbau verwendeten die

Berichtskörperschaften entsprechend für Hospitäler. Allein die Hälfte der Mittel erforderten die Neu- und Erweiterungsbauten der Kreiskrankenhäuser in Merzig, St. Ingbert und Ottweiler; die Städte Saarbrücken und Saarlouis schossen ihren Kliniken 2,8 bzw. 2 Mill. DM zu.

Stadtentwässerung

Auf dem Gebiet der Abwässerbeseitigung wurden von den meldenden Gemeinden 9,1 Mill. DM, das sind zwei Fünftel mehr als 1960, investiert. Dieser Anstieg resultierte jedoch ausschliesslich aus den umfangreichen Kanalisationsarbeiten in der Landeshauptstadt, deren Aufwendungen hierfür sich in erster Linie im Zusammenhang mit der Erschliessung des Eschbergs verfünffacht haben.

Sonstige öffentliche Einrichtungen

Die unter dieser Rubrik zusammengefassten Einrichtungen, denen Friedhöfe, Park- und Gartenanlagen, Freibäder, Strassenbeleuchtung und Feuerlöschwesen zugehören, beanspruchten in der Berichtsperiode mit 8,4 Mill. DM gut ein Zwölftel der gesamten kommunalen Baukosten. Der gegenüber dem Vorjahr zu beobachtende Rückgang um 30,9 % ist darauf zurückzuführen, dass die Stadt Saarbrücken auf diesem Sektor bedeutend weniger Ausgaben zu verzeichnen hatte.

Übrige Investitionen

Der Rest des 1961 aufgewandten Investitionskapitals verbrauchten die Berichtsgemeinden und Kreisselbstverwaltungen besonders für die Neuerrichtung und die Vergrösserung von Dienstgebäuden, Heimen und Sportanlagen, wofür einschliesslich der relativ geringfügigen Auslagen für Trümmerbeseitigung etwa 6 Mill. DM gezahlt wurden. Den wirtschaftlichen Unternehmen und Eigenbetrieben flossen inklusive der gewährten Baudarlehen über 4 Mill. DM zu. Vor allem haben die Städte Völklingen (1,6 Mill. DM) und Neunkirchen (1 Mill. DM) ihren Eigenbetrieben mit Krediten finanziell geholfen.

V. STAND UND BEWEGUNG DER INLÄNDISCHEN NEUVERSCHULDUNG

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Schulden der grösseren Gemeinden und der Kreisselbstverwaltungen wiederum, wenn auch nicht mehr in gleich starkem Masse wie in den Vorperioden. Mit nunmehr 230 Mill. DM befanden sie sich um 36,4 Mill. DM oder schwach einem Fünftel über dem entsprechenden Stand von 1960. Je etwa 96 Mill. DM entfielen auf die Stadt Saarbrücken und die sieben Kommunen mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern, knapp 30 Mill. DM auf die acht Orte der darunterliegenden Gemeindegrössenklasse und 8 Mill. DM auf die Kreisselbstverwaltungen.

Der registrierte Schuldenanstieg ist als Saldo zwischen rund 46 Mill. DM neuer Anleihen und nicht ganz 10 Mill. DM abgetragener alter Verbindlichkeiten zu verstehen. Über vier Fünftel der 1961 aufgenommenen Mittel wurden vom Kapitalmarkt, in diesem Falle von Banken, Sparkassen und Versicherungen, gegeben. Die übrigen Gelder — überwiegend staatliche Wohnbaukredite — stammten aus Kassen der öffentlichen Hand.

Mit 96,5 Mill. DM war die Stadt Saarbrücken, auf die reichlich die Hälfte der neu in Anspruch genommenen Darlehen traf, weitaus am stärksten verschuldet, An zweiter Stelle folgte der Landkreis Saarbrücken, dessen Berichtskörperschaften Ende 1961 mit zusammen 45,6 Mill.

DM belastet waren; sie hatten 9,7 Mill. DM neu aufgenommen und 1,8 Mill. DM getilgt. Im übrigen lag eine bemerkenswerte Neuverschuldung nur noch im Kreis Ottweiler vor, wo sich die Verbindlichkeiten auf 32,6 Mill. DM erhöhten. In allen anderen Verwaltungsgebieten weiteten sich die Belastungen nicht sehr beachtlich aus; im Kreis Saarlouis sanken sie sogar etwas ab. Die Schulden je Kopf der Bevölkerung nahmen mit steigender Gemeindegrößenklasse zu. Während sie im Durchschnitt der Kommunen mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern 290 DM ausmachten, erreichten sie bei den Gemeinden der nächsthöheren Gruppe bereits 408 DM, in der Landeshauptstadt aber 729 DM.

B. Tabellenteil

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1959 bis 1961 nach Kreisen und Arten

Kreis	Grundsteuer						Gewerbsteuer ¹⁾				Sonstige eigene Steuern				Insgesamt	
	A			B			1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	1000 DM	%
	1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	DM je Einw.										
1959²⁾																
Saarbrücken-Stadt	18	1,0	0,14	2 302	28,6	18,25	18 580	29,9	147,30	1 840	27,6	14,59	22 739	29,0	22 739	29,0
Saarbrücken-Land	207	12,1	0,82	1 867	23,2	7,39	10 040	16,2	39,73	1 468	22,1	5,81	13 582	17,3	13 582	17,3
Saarlouis	240	14,1	1,33	945	11,7	5,25	12 581	20,2	69,91	940	14,1	5,22	14 706	18,7	14 706	18,7
Merzig-Wadern	388	19,8	3,84	394	4,9	4,47	4 604	7,4	52,27	394	5,9	4,48	5 730	7,3	5 730	7,3
Ottweiler	188	11,0	1,17	1 226	15,2	7,64	6 628	10,7	41,32	966	14,5	6,02	9 008	11,5	9 008	11,5
St. Wendel	384	22,4	4,56	386	4,8	4,59	1 850	3,0	22,00	300	4,5	3,57	2 920	3,7	2 920	3,7
St. Ingbert	152	8,9	2,10	454	5,6	6,26	4 080	6,6	56,22	367	5,5	5,06	5 054	6,4	5 054	6,4
Homburg	182	10,7	2,71	483	6,0	7,18	3 768	6,0	56,03	389	5,8	5,78	4 821	6,1	4 821	6,1
Zusammen	1 709	100,0	1,66	8 056	100,0	7,81	62 130	100,0	60,25	6 665	100,0	6,46	78 560	100,0	78 560	100,0
1960²⁾																
Saarbrücken-Stadt	32	1,2	0,25	3 544	25,0	27,53	24 803	32,7	192,66	2 872	34,3	22,30	31 251	30,9	31 251	30,9
Saarbrücken-Land	325	11,9	1,27	3 410	24,1	13,32	15 383	20,2	59,89	1 457	17,4	5,69	20 525	20,3	20 525	20,3
Saarlouis	381	13,9	2,08	1 681	11,9	9,17	13 658	18,0	74,49	1 146	13,7	6,25	16 865	16,6	16 865	16,6
Merzig-Wadern	552	20,2	6,13	771	5,4	8,56	4 802	6,3	53,31	492	5,9	5,46	6 617	6,5	6 617	6,5
Ottweiler	298	10,8	1,80	2 313	16,3	14,23	7 553	9,9	46,46	971	11,6	5,97	11 130	11,0	11 130	11,0
St. Wendel	589	21,6	6,88	695	4,9	8,12	1 945	2,6	22,73	376	4,5	4,40	3 606	3,6	3 606	3,6
St. Ingbert	252	9,2	3,39	861	6,1	11,56	4 044	5,3	54,30	477	5,7	6,40	5 634	5,6	5 634	5,6
Homburg	306	11,2	4,36	895	6,3	12,78	3 771	5,0	53,87	583	6,9	8,32	5 554	5,5	5 554	5,5
Zusammen	2 729	100,0	2,60	14 169	100,0	13,48	75 910	100,0	72,24	8 373	100,0	7,97	101 181	100,0	101 181	100,0
1961²⁾																
Saarbrücken-Stadt	55	1,2	0,26	3 912	22,1	29,53	31 345	30,4	236,63	2 412	29,6	18,21	37 703	28,6	37 703	28,6
Saarbrücken-Land	366	12,6	1,41	4 829	27,2	18,62	23 980	23,2	92,45	1 837	22,5	7,08	31 012	23,5	31 012	23,5
Saarlouis	446	15,4	2,36	2 250	12,7	11,90	19 444	18,8	102,85	1 025	12,6	5,42	23 165	17,6	23 165	17,6
Merzig-Wadern	579	20,0	6,32	883	5,0	9,64	5 417	5,3	59,18	470	5,8	5,14	7 348	5,6	7 348	5,6
Ottweiler	270	9,4	1,64	3 030	17,1	18,40	9 241	9,0	56,13	933	11,4	5,67	13 473	10,2	13 473	10,2
St. Wendel	606	21,0	6,98	754	4,2	8,68	2 585	2,5	29,19	409	5,0	4,71	4 303	3,3	4 303	3,3
St. Ingbert	271	9,4	3,55	1 057	5,9	13,87	5 781	5,5	75,21	516	6,3	6,77	7 575	5,7	7 575	5,7
Homburg	318	11,0	4,42	1 028	5,8	14,26	5 419	5,3	75,18	556	6,8	7,71	7 321	5,5	7 321	5,5
Zusammen	2 891	100,0	2,70	17 741 ³⁾	100,0	16,55	103 112	100,0	96,17	8 157	100,0	7,61	131 901	100,0	131 901	100,0

1) Einschliesslich Zweigstellensteuer und Warrdtkohlenabgabe, sowie in 1959 Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahmengesetzes. — 2) 1959 und 1960 nach der Rechnungs-, 1961 nach der Kassenstatistik. — 3) Einschliesslich 19 303,— DM Baulandsteuer.

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen¹⁾ in den Jahren 1959 bis 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Arten

Gemeindegrößenklasse	Grundsteuer						Gewerbesteuer ²⁾			Sonstige eigene Steuern			Insgesamt		
	A			B			1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.									
1959³⁾															
Gemeinden mit weniger als 3 000 Einw.	1 177	68,9	4,35	1 010	12,5	3,74	4 968	8,0	18,37	519	10,2	1,92	7 674	10,0	28,39
3 000 bis unter 5 000 Einw.	187	10,9	1,69	567	7,0	5,13	5 203	8,4	47,08	305	6,0	2,76	6 261	8,1	56,66
5 000 bis unter 10 000 Einw.	160	9,4	0,81	1 366	17,0	6,94	8 249	13,3	41,92	684	13,4	3,48	10 460	13,6	53,15
10 000 bis unter 20 000 Einw.	66	3,9	0,66	796	9,9	8,00	10 658	17,1	107,03	475	9,3	4,77	11 995	15,6	120,46
20 000 bis unter 50 000 Einw.	101	5,9	0,44	2 016	25,0	8,85	14 472	23,3	63,52	1 270	25,0	5,57	17 859	23,2	78,39
50 000 und mehr	18	1,0	0,14	2 302	28,6	18,25	18 580	29,9	147,30	1 840	36,1	14,59	22 739	29,5	180,27
Zusammen	1 709	100,0	1,66	8 056	100,0	7,81	62 130	100,0	60,25	5 093	100,0	4,94	76 988	100,0	74,66
1960³⁾															
Gemeinden mit weniger als 3 000 Einw.	1 873	68,6	6,67	1 861	13,1	6,63	6 155	8,1	21,93	480	8,7	1,71	10 370	10,5	36,94
3 000 bis unter 5 000 Einw.	299	11,0	2,65	1 062	7,5	9,42	5 601	7,4	49,68	224	4,0	1,99	7 186	7,3	63,75
5 000 bis unter 10 000 Einw.	250	9,1	1,27	2 469	17,4	12,59	8 777	11,6	44,73	489	8,8	2,49	11 985	12,2	61,08
10 000 bis unter 20 000 Einw.	105	3,9	1,05	1 497	10,6	14,90	10 422	13,7	103,73	391	7,1	3,90	12 416	12,6	123,58
20 000 bis unter 50 000 Einw.	170	6,2	0,73	3 735	26,4	16,10	20 153	26,5	86,87	1 081	19,5	4,66	25 139	25,6	108,37
50 000 und mehr	32	1,2	0,25	3 544	25,0	27,53	24 803	32,7	192,65	2 872	51,9	22,30	31 251	31,8	242,73
Zusammen	2 729	100,0	2,60	14 169	100,0	13,48	75 910	100,0	72,24	5 538	100,0	5,27	98 346	100,0	93,59
1961³⁾															
Gemeinden mit weniger als 3 000 Einw.	1 988	66,8	6,90	2 258	12,7	7,84	8 919	8,7	30,98	471	10,5	1,63	13 636	10,7	47,35
3 000 bis unter 5 000 Einw.	312	10,8	2,71	1 243	7,0	10,77	6 234	6,0	54,00	178	4,0	1,54	7 967	6,2	69,01
5 000 bis unter 10 000 Einw.	280	9,7	1,40	3 010	17,0	15,06	11 080	10,7	55,44	414	9,2	2,07	14 784	11,5	73,97
10 000 bis unter 20 000 Einw.	125	4,3	1,23	1 885	10,6	18,60	14 809	14,4	146,13	248	5,5	2,45	17 066	13,3	168,41
20 000 bis unter 50 000 Einw.	151	5,2	0,64	5 433	30,6	23,11	30 725	29,8	130,68	766	17,1	3,26	37 075	28,9	157,69
50 000 und mehr	35	1,2	0,26	3 912	22,1	29,53	31 945	30,4	236,63	2 412	53,7	18,21	37 703	29,4	284,63
Zusammen	2 891	100,0	2,70	17 741 ⁴⁾	100,0	16,55	103 112	100,0	96,17	4 488	100,0	4,19	128 232	100,0	119,60

1) Ohne die Steuereinnahmen der Kreisverwaltungen. — 2) Einschließlich Zweigstellensteuer und Wärdtkohlenabgabe sowie in 1959 Ausfällzahlen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermaßnahmegesetzes. — 3) 1959 und 1960 nach der Rechnungs-, 1961 nach der Kassensatzstatistik. — 4) Einschließlich 19 303 DM Baulandsteuer.

**Die Einnahmen der kommunalen Verwaltungen aus allgemeinen Finanzausweisungen
in den Jahren 1959 bis 1961¹⁾ nach Körperschaften, Kreisen und Arten**

Körperschaft Kreis Art der Finanzausweisung	1959			1960			1961		
	1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	DM je Einw.
nach Körperschaften									
Kreisangehörige Gemeinden	76 863	78,4	84,93	101 932	84,2	110,54	73 746	88,3	78,48
Stadt Saarbrücken	11 910	12,1	94,42	10 723	8,9	83,28	4 006	4,8	30,24
Ämter	807	0,8	1,78	65	0,1	0,06	—	—	—
Kreiselbstverwaltungen	8 513	8,7	9,41	8 263	6,8	7,86	5 744	6,9	5,36
Zusammen	98 094	100,0	95,13	120 983	100,0	115,13	83 496	100,0	77,87
nach Kreisen									
Saarbrücken-Stadt	11 910	12,2	94,42	10 723	8,9	83,28	4 006	4,8	30,24
Saarbrücken-Land	23 884	24,4	94,52	32 236	26,6	125,90	20 762	24,9	80,04
Saarlouis	16 129	16,4	89,62	20 244	16,7	110,41	14 416	17,3	76,25
Merzig-Wadern	8 247	8,4	93,62	10 243	8,5	113,71	7 728	9,2	84,44
Ottweiler	13 765	14,0	85,82	20 089	16,6	123,57	14 845	17,8	90,18
St. Wendel	9 176	9,4	109,16	11 840	9,8	138,34	8 885	10,6	102,31
St. Ingbert	7 285	7,4	100,38	7 705	6,4	103,45	5 900	7,1	77,42
Homburg	7 698	7,8	114,49	7 904	6,5	112,92	6 955	8,3	96,48
Zusammen	98 094	100,0	95,13	120 983	100,0	115,13	83 496	100,0	77,87
nach Arten									
Schlüsselzuweisungen	95 507	97,3	92,62	119 868	99,1	114,07	80 763	96,7	75,33
Grundsteuerausfallentschädigung	357	0,4	0,35	—	—	—	—	—	—
Bedarfszuweisungen	—	—	—	985	0,8	0,94	2 670	3,2	2,49
Sonst. allgem. Finanzausweisung	2 230	2,3	2,16	130	0,1	0,12	63	0,1	0,06
Zusammen	98 094	100,0	95,13	120 983	100,0	115,13	83 496	100,0	77,87

¹⁾ 1959 und 1960 nach der Rechnungs-, 1961 nach der Kassenstatistik.

**Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1959 bis 1961¹⁾
nach Körperschaften und Kreisen**

Körperschaften Kreis	Umlageeinnahmen						Umlageausgaben					
	1959	1960	1961	1959	1960	1961	1959	1960	1961	1959	1960	1961
	1000 DM			%			1000 DM			%		
Körperschaften												
Kreisangeh. Gemeinden	—	—	—	—	—	—	21 378	50 642	49 841	100,0	88,8	87,4
Stadt Saarbrücken	—	—	—	—	—	—	—	6 398	7 162	—	11,2	12,6
Ämter	14 036	14 333	15 385	67,3	65,2	68,8	—	—	—	—	—	—
Kreiselbstverwaltung.	6 807	7 655	7 252	32,7	34,8	31,2	—	—	—	—	—	—
Zusammen	20 843	21 988	23 237	100,0	100,0	100,0	21 378	57 040	57 003	100,0	100,0	100,0
Kreise												
Saarbrücken-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	6 398	7 162	—	11,2	12,6
Saarbrücken-Land	5 784	6 212	6 961	27,8	28,2	30,0	5 766	14 613	13 463	27,0	25,6	23,6
Saarlouis	4 177	4 177	5 083	20,0	19,0	21,9	4 283	10 374	12 067	20,0	18,2	21,2
Merzig-Wadern	2 781	3 209	3 539	13,3	14,6	15,2	2 840	5 603	6 411	13,3	9,8	11,2
Ottweiler	4 329	4 352	3 623	20,8	19,8	15,6	4 329	9 422	7 119	20,3	16,5	12,5
St. Wendel	2 225	2 262	2 354	10,7	10,3	10,1	2 225	4 359	4 639	10,4	7,7	8,1
St. Ingbert	692	945	818	3,3	4,3	3,5	876	3 298	2 613	4,1	5,8	4,6
Homburg	853	832	860	4,1	3,8	3,7	1 058	2 973	3 528	4,9	5,2	6,2
Zusammen	20 843	21 988	23 237	100,0	100,0	100,0	21 378	57 040	57 004	100,0	100,0	100,0

¹⁾ 1959 und 1960 nach der Rechnungs-, 1961 nach der Kassenstatistik.

**Die kommunalen Bauinvestitionen¹⁾ im Jahre 1961
nach Arten und Kreisen²⁾**

Art der Investitionen	Saarbrücken		Saar- louis		Merzig- Wadern		Ott- weiler		St. Wendel		St. Ingbert		Homburg		Ins- gesamt			
	Stadt		Land															
	1000 DM	%	1000DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%		
Schulbau	5 122	12,6	4 587	24,1	2 668	26,2	194	4,2	744	6,3	514	22,1	777	19,0	2 304	67,4	16 910	17,6
Krankenhäuser usw.	2 812	6,9	—	—	1 962	19,2	2 354	50,5	835	7,1	—	—	1 649	40,3	—	—	9 611	10,0
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	3 923	9,7	4 586	24,1	196	1,9	14	0,3	188	1,6	330	14,2	—	—	31	0,9	9 269	9,6
Strassenbau	21 317	52,5	4 478	23,5	1 936	19,0	1 222	26,2	1 462	12,5	123	5,3	957	23,4	455	13,3	31 950	33,3
Stadtentwässerung	3 953	9,7	1 198	6,3	882	8,7	646	13,8	1 506	12,8	69	2,9	427	10,5	404	11,8	9 086	9,5
Sonstige öffentliche Einrichtungen	1 922	4,7	1 305	6,9	1 229	12,1	171	3,7	3 261	27,8	196	8,4	196	4,1	131	3,9	8 384	8,7
Sonstige Verwaltungszweige (einschl. Trümmerbeseitigung; ohne wirtschaftl. Unternehmen)	905	2,2	251	1,3	1 003	9,8	59	1,3	2 438	20,8	1 088	46,8	92	2,2	45	1,3	5 881	6,1
Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾ (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	540	1,3	149	0,8	40	0,4	2	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	731	0,8
Zuschüsse für Wohnungsbau ⁴⁾	32	0,1	32	0,2	11	0,1	—	—	—	—	2	0,1	—	—	1	0,0	78	0,1
Darlehen für Wohnungsbau ⁴⁾ (einschl. Beteiligungen)	104	0,3	201	1,0	269	2,6	—	—	67	0,6	5	0,2	20	0,5	45	1,3	711	0,7
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	—	—	2 257	11,8	—	—	—	—	1 236	10,5	—	—	—	—	4	0,1	3 497	3,6
Z u s a m m e n	40 630	100,0	19 044	100,0	10 196	100,0	4 661	100,0	11 737	100,0	2 327	100,0	4 091	100,0	3 420	100,0	96 106	100,0

¹⁾ Einschliesslich Wohnbaumittel. — ²⁾ Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinde (Gv.) nachgewiesen. — ⁴⁾ Nicht an Gebietskörperschaften.

**Die kommunalen Bauinvestitionen¹⁾ im Jahre 1961
nach Arten und Gemeindegrößenklassen²⁾**

Art der Investitionen	Gemeinden mit			
	10 000 bis unter 20 000 Einw.	20 000 bis unter 50 000 Einw.	50 000 und mehr Einwohner	10 000 und mehr Einw. zus.
1 000 DM				
Schulbau	3 097	5 245	5 122	13 463
Krankenhäuser usw.	—	1 962	2 812	4 774
Wohnungsbau ohne Zuschüsse und Darlehen)	463	4 882	3 923	9 269
Strassenbau	2 930	6 624	21 317	30 871
Stadtentwässerung	1 392	3 740	3 953	9 086
Sonstige öffentliche Einrichtungen	1 337	5 125	1 922	8 384
Sonstige Verwaltungszweige (einschliesslich Trümmerbeseitigung; ohne wirtschaftliche Unternehmen)	1 917	2 713	905	5 534
Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾ (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	42	149	540	731
Zuschüsse für Wohnungsbau ⁴⁾	43	1	32	76
Darlehen für Wohnungsbau ⁴⁾ (einschliesslich Beteiligungen)	355	160	104	619
Darlehen für Eigenbetriebe für Bauin- vestitionen	526	2 967	—	3 493
Z u s a m m e n	12 102	33 567	40 630	86 299
DM je Einwohner	119,42	142,77	306,72	184,04

	%			
Schulbau	25,6	15,6	12,6	15,6
Krankenhäuser usw.	—	5,8	6,9	5,5
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	3,8	14,6	9,7	10,7
Strassenbau	24,2	19,7	52,5	35,8
Stadtentwässerung	11,5	11,2	9,7	10,5
Sonstige öffentliche Einrichtungen	11,1	15,3	4,7	9,7
Sonstige Verwaltungszweige (einschliesslich Trümmerbeseitigung; ohne wirtschaftliche Unternehmen)	15,8	8,1	2,2	6,4
Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾ (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	0,3	0,4	1,3	0,9
Zuschüsse für Wohnungsbau ⁴⁾	0,4	0,0	0,1	0,1
Darlehen für Wohnungsbau ⁴⁾ (einschliesslich Beteiligungen)	2,9	0,5	0,3	0,7
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauin- vestitionen	4,4	8,8	—	4,1
Z u s a m m e n	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne Gemeindeverbände. — 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden(Gr.) nachgewiesen. — 4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden¹⁾
im Jahre 1961 nach Arten und Kreisen²⁾

Art der Schulden	Saarbrücken		Saar- louis	Merzig- Wadern	Ott- weiler		St. Wendel		St. Ingbert		Hom- burg		Ins- gesamt			
	Stadt	Land			1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%

a) Stand am 1. 1. 1961³⁾

Kreditmarktschulden	41 952	54,8	12 995	34,5	7 195	31,0	4 478	62,9	17 706	67,4	1 277	41,0	5 459	69,3	6 986	55,4	97 448	50,4
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	4 688	6,2	1 029	2,7	764	3,3	170	2,4	453	1,7	—	—	356	4,5	1 624	12,9	9 083	4,7
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	29 447	39,0	23 629	62,8	15 235	65,7	2 469	34,7	8 134	30,9	1 841	59,0	2 065	26,2	3 997	31,7	86 817	44,9
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	22 709	30,1	20 389	54,1	12 912	55,7	1 929	27,1	5 202	19,8	997	32,0	1 655	21,0	3 722	29,5	69 516	36,0
Zusammen	75 486	100,0	37 653	100,0	23 194	100,0	7 117	100,0	26 293	100,0	3 118	100,0	7 880	100,0	12 607	100,0	193 348	100,0

b) Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	22 000	88,9	7 576	78,5	1 380	80,2	431	74,1	5 704	79,1	180	21,0	717	100,0	450	59,3	38 338	83,1
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	—	—	200	2,1	—	—	151	25,9	668	9,3	—	—	—	—	—	—	1 019	2,2
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	2 754	11,1	1 877	19,4	315	19,8	—	—	840	11,6	677	79,0	—	—	309	40,7	6 772	14,7
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	2 500	10,1	1 791	18,6	315	19,8	—	—	740	10,3	330	38,4	—	—	—	—	5 675	12,3
Zusammen	24 754	100,0	9 653	100,0	1 595	100,0	582	100,0	7 212	100,0	858	100,0	717	100,0	759	100,0	46 129	100,0

c) Tilgung

Kreditmarktschulden	1 407	37,7	999	56,9	1 264	73,0	327	78,1	550	63,3	82	58,5	331	73,4	299	49,6	5 259	54,2
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	262	7,0	116	6,6	36	2,0	12	2,9	22	2,5	—	—	36	8,0	180	30,0	663	6,8
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	2 062	55,3	641	36,5	432	25,0	79	19,0	297	34,2	58	41,5	94	18,5	123	20,4	3 777	39,0
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	1 512	40,5	465	26,5	294	17,0	42	10,1	164	18,9	29	20,5	53	11,7	79	13,1	2 636	27,2
Zusammen	3 731	100,0	1 756	100,0	1 732	100,0	418	100,0	869	100,0	140	100,0	451	100,0	602	100,0	9 699	100,0

d) Stand am 31. 12. 1961

Kreditmarktschulden	61 944	64,2	19 573	43,0	7 211	31,3	4 582	62,9	22 859	70,0	1 375	35,9	5 845	71,8	7 137	55,9	30 526	56,8
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	4 426	4,6	1 113	2,4	728	3,2	309	4,3	1 100	3,4	—	—	320	3,9	1 443	11,3	9 439	4,1
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	30 138	31,2	24 865	54,6	15 118	65,5	2 390	32,8	8 677	26,6	2 460	64,1	1 981	24,3	4 183	32,8	89 812	39,1
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	23 698	24,6	21 715	47,7	12 933	56,1	1 887	25,9	5 778	17,7	1 298	33,8	1 602	19,7	3 644	28,5	72 555	31,6
Zusammen	96 509	100,0	45 551	100,0	23 057	100,0	7 281	100,0	32 636	100,0	3 835	100,0	8 146	100,0	12 763	100,0	229 777	100,0

¹⁾ Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden. — ²⁾ Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden¹⁾ im Jahre 1961
nach Gemeindegrößenklassen, Körperschaften und Arten

Art der Schulden	Kreisangehörige Gemeinden mit						Stadt		Kreis-		Ins-	
	10 000 bis unter 20 000 Einwohner		20 000 bis unter 50 000 Einwohner		10 000 und mehr Einwohner zus.		Saarbrücken		selbstverwaltungen		gesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%

a) Stand am 1. 1. 1961²⁾

Kreditmarktschulden	10 902	40,3	39 608	47,4	50 510	45,7	41 352	54,8	5 586	76,9	97 448	50,4
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	223	0,8	4 173	5,0	4 395	4,0	4 688	6,2	—	—	9 083	4,7
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	15 965	58,9	39 725	47,6	55 690	50,3	29 447	39,0	1 680	23,1	86 817	44,9
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	13 481	49,8	33 044	39,6	46 525	42,1	22 709	30,1	282	3,9	69 516	36,0
Zusammen	27 090	100,0	83 506	100,0	110 595	100,0	75 486	100,0	7 267	100,0	193 348	100,0

b) Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	2 356	56,6	12 979	80,1	15 335	75,3	22 000	88,9	1 003	100,0	38 338	83,1
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	187	4,5	832	5,1	1 019	5,0	—	—	—	—	1 019	2,2
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	1 617	38,9	2 401	14,8	4 018	19,7	2 754	11,1	—	—	6 772	14,7
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	1 254	30,1	1 921	11,9	3 175	15,6	2 500	10,1	—	—	5 675	12,3
Zusammen	4 160	100,0	16 213	100,0	20 372	100,0	24 754	100,0	1 003	100,0	46 129	100,0

c) Tilgung

Kreditmarktschulden	1 399	76,2	2 230	58,6	6 630	64,4	1 407	37,7	222	67,4	5 259	54,2
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	16	0,9	386	10,2	402	7,1	262	7,0	—	—	663	6,8
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	421	22,9	1 186	31,2	1 607	28,5	2 062	55,3	107	32,6	3 777	39,0
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	306	16,7	805	21,2	1 111	19,7	1 512	40,5	14	4,2	2 636	27,2
Zusammen	1 836	100,0	3 802	100,0	5 638	100,0	3 731	100,0	330	100,0	9 699	100,0

d) Stand am 31. 12. 1961

Kreditmarktschulden	11 858	40,3	50 357	52,5	62 215	49,6	61 944	64,2	6 367	80,2	130 526	56,8
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	394	1,3	4 619	4,8	5 013	4,0	4 426	4,6	—	—	9 439	4,1
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	17 161	58,4	40 940	42,7	58 102	46,4	30 138	31,2	1 573	19,8	89 812	39,1
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	14 429	49,1	34 160	35,6	48 589	38,8	23 698	24,6	268	3,4	72 555	31,6
Zusammen	29 413	100,0	95 916	100,0	125 329	100,0	96 509	100,0	7 940	100,0	229 777	100,0

1) Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden. — 2) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.